

Technik – Zukunft in Bayern

MINIPHÄNOMENTA in Bayern: Grundschüler*innen forschen und finden spielerisch Zugang zu Technik

Was ist die MINIPHÄNOMENTA in Bayern?

Das sind rund 50 Experimentierstationen, an denen Kinder naturwissenschaftliche und technische Phänomene erleben und begreifen können. An einer Station erfahren die Grundschüler*innen zum Beispiel, dass eine Kerze Sauerstoff braucht, um brennen zu können, an einer anderen, dass ein eckiger Würfel rollen kann. Auch den Geheimnissen des Magnetismus kann man mit der MINIPHÄNOMENTA auf die Spur kommen.

Wie läuft die MINIPHÄNOMENTA ab?

Die Experimente sind das ganze Schuljahr über an zwölf Grundschulen in ganz Bayern zu Gast. Zwei Wochen lang stehen die Stationen den Grundschulen kostenlos zur Verfügung.



Schauen, anfassen, ausprobieren – so läuft das bei der „MINIPHÄNOMENTA in Bayern“.

Foto: Florian Freund, bbw e. V.

Sie werden im gesamten Schulhaus aufgebaut. Die Kinder probieren die Stationen dann selbstständig aus – vor dem Unterricht, in den Pausen oder nach Schulende. Sie beobachten dabei, stellen Fragen, entdecken naturwissenschaftliche Phänomene auf eigene Faust und finden technische Zusammenhänge spielerisch heraus. Das Tolle dabei: Bei der MINIPHÄNOMENTA gibt es keine sprachlichen Barrieren. Denn wo

Entdeckerlust und Forscherdrang im Vordergrund stehen, kann jeder mitmachen.

Was ist die Rolle von Eltern und Pädagogen?

Die Erwachsenen sollen sich erst einmal zurückhalten bei der MINIPHÄNOMENTA, das heißt, den Kindern die Phänomene vorher nicht erklären. Lehrkräfte werden im Vorfeld in einer Fortbildung auf ihre Funktion als Lernbegleiter*innen vorbereitet. Dabei erfahren sie mehr über die Hintergründe des interaktiven sowie selbstgesteuerten Lernens und können selbst ausprobieren, wie die Experimentierstationen nachgebaut werden.



Wenn die Stationen weiterreisen, bauen Eltern und Lehrkräfte die beliebtesten für die Schule nach.

Foto: Florian Freund, bbw e. V.

Das ist nämlich ein weiteres Ziel: Auch wenn die MINIPHÄNOMENTA weiterreist, sollen die Stationen der Schule langfristig zur Verfügung stehen. Hierfür packen dann Eltern und Lehrkräfte gemeinsam an und bauen Stationen nach – im Idealfall nur wenige Wochen, nachdem die MINIPHÄNOMENTA zu Gast war. Auf diese Weise werden Eltern in den pädagogischen Prozess und in die praktische Arbeit

einbezogen. Oft werden sie von lokalen Sponsoren finanziell, materiell oder mit Wissen unterstützt. Durch das gemeinsame Nachbauen können nachhaltige Lernpartnerschaften zwischen Schule,

Eltern und Wirtschaft entstehen. Naturwissenschaft und Technik werden zum selbstverständlichen Lern- und Gesprächsanlass.

Wer macht die MINIPHÄNOMENTA möglich?

Die MINIPHÄNOMENTA in Bayern ist ein Angebot der Bildungsinitiative **Technik – Zukunft in Bayern**, die Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu (digitalen) Technologien gewähren will. Hauptförderer sind die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber bayme vbm. Faszination und spannende Erfahrungen sind für die Hauptförderer eine gute Basis dafür, dass sich Kinder auch als Erwachsene für Naturwissenschaft und Technik begeistern. Durchgeführt, organisiert und verantwortet wird die MINIPHÄNOMENTA vom Projektträger der Initiative, dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) e. V.



So funktioniert das also mit dem Wasserdruck, findet hier ein Mädchen heraus.

Foto: Florian Freund, bbw e. V

Die Idee dahinter?

In Bayern können Grundschulen das Bildungsangebot der MINIPHÄNOMENTA seit Herbst 2007 nutzen. Wer das Forschen an den selbst gebauten Stationen nachhaltig in den Schulalltag einbinden konnte, kann mit dem Titel „MINIPHÄNOMENTA-Schule“

ausgezeichnet werden. Ein Titel, der deutschlandweit bisher einmalig ist und der unter anderem mit einem Geldpreis belohnt wird. Entwickelt und fachlich begleitet wird die MINIPHÄNOMENTA von der NORDMETALL-Stiftung und der Universität Flensburg. Erfahrungen zur MINIPHÄNOMENTA konnten neben Bayern bereits an Schulen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Hessen, Sachsen, im Saarland und in der Pfalz gesammelt werden.



*Gemeinsam naturwissenschaftlich-technische Phänomene entdecken – macht Spaß und schlau!
Foto: Florian Freund, bbw e. V.*

Über Technik – Zukunft in Bayern

Die Bildungsinitiative verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche für Technik zu begeistern. In 16 Projekten – vom Kindergarten und Schulalter bis zum Übergang in Ausbildung oder Studium – soll das Interesse der Teilnehmer*innen für technische, naturwissenschaftliche und digitale Zusammenhänge geweckt werden. Möglich machen das die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber bayme vbm (Hauptförderer) und ‚Wirtschaft im Dialog‘ im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) e. V. (Träger).

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie fördert ebenfalls die Initiative. Weitere Informationen: www.tezba.de.

Über das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) e. V. wurde 1969 von den Bayerischen Arbeitgeberverbänden gegründet und ist gemäß seiner Satzung im gesellschaftspolitischen Auftrag tätig. Die gemeinnützige Organisation ist heute eines der größten Bildungsunternehmen in Deutschland. Unter dem Dach des bbw e. V. sind 17 Bildungs-, Integrations- und Beratungsorganisationen mit rund 10.500 Mitarbeiter*innen tätig – vor allem in Bayern, aber auch bundesweit sowie international in 25 Ländern auf vier Kontinenten. Das bbw bietet sowohl frühkindliche Betreuung, Aus- und Weiterbildung für öffentliche Auftraggeber*innen und Unternehmen als auch ein Studium an der Hochschule der Bayerischen Wirtschaft. Zum Portfolio gehören zudem Dienstleistungen wie Zeitarbeit und eine Transfergesellschaft.